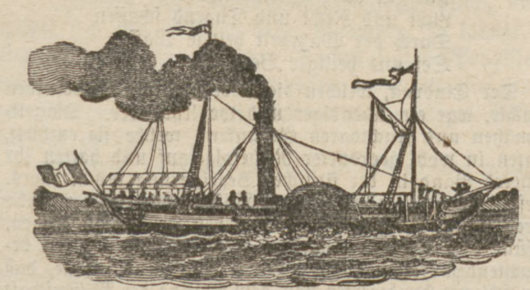
Danziger Dampfboot.

№ 154. Montag, den 6. Juli.

1863. 34ster Jahrgang.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Bür.
In Leipzig: Illgen & Fort.
In Breslau: Louis Stangen's Annoncen-Büreau.
In Hamburg-Altona, Frankf. a. M. Haasenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, Sonnabend 4. Juli.

Die „Schlesische Zeitung“ meldet in dem heutigen Mittagsblatte aus Warschau vom 2. Juli Abends: Der Kassirer der Ober-Postamts-Kasse ist mit 45,000 Rubeln flüchtig geworden. Eine von ihm zurückgelassene Erklärung besagt, daß er den Bestand der Kasse auf Befehl der Nationalregierung abgeliefert habe. Er selbst ist spurlos verschwunden.

München, Sonnabend 4. Juli.

In der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurden nach einer sehr umfassenden Debatte über den Handelsvertrag betreffenden Abschnitt des Adreßentwurfs die von Völk und Umbschneiden beantragten Modifikationen mit allen gegen 18 Stimmen verworfen und die vom Ausschuß beliebte Fassung, welche das Verfahren der Staatsregierung vollständig billigt, mit derselben Majorität angenommen.

Wien, Sonntag, 5. Juli.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Athen vom 3. d. ist in Griechenland eine Militärrevolution ausgebrochen und haben an mehreren Orten Kämpfe stattgefunden. Die Gesandten der drei Schutzmächte sind eingeschritten, um die Feindseligkeiten zu beendigen, haben jedoch nur einen 48stündigen Waffenstillstand erzielt. Zum Schutze der Bank sind von den anwesenden Kriegsschiffen Marinetruppen gelandet. Von Malta ist ein Theil der dortigen englischen Flotte nach dem Pyräus berufen worden.

Triest, Sonnabend 4. Juli, Abends.

Nach hier eingetroffenen Berichten aus Corfu vom 2. d. steht die Auflösung der Legislativen und die Berufung einer Constituante von 84 Mitgliedern zur Entscheidung über die Union mit Griechenland in Kurzem bevor.

Paris, Sonntag 5. Juli, Morgens.

Der heutige „Moniteur“ enthält Erklärungen über den Besuch Roebuck's und Lindsay's, um den Kaiser zu bewegen, für die Anerkennung der Südstaaten Schritte zu thun. Der Kaiser hat den Wunsch ausgedrückt, den Frieden hergestellt zu sehen; nachdem aber England den Vorschlag des Kaisers zu einer Vermittelung verworfen, wird er keinen neuen Vorschlag machen, ohne der Annahme sicher zu sein. Nichtsdestoweniger wird der Kaiser durch den französischen Botschafter das englische Kabinet sondiren lassen, indem er zu verstehen giebt, daß, wenn England der Meinung sei, die Anerkennung der Südstaaten werde dem Kriege ein Ende machen, Frankreich geneigt wäre, dies in Gemeinschaft mit England zu thun. Die Erklärungen werden beweisen, daß der Kaiser nicht gesucht habe, auf das englische Parlament durch Vermittelung zweier seiner Mitglieder einzuwirken und sich ganz auf eine freie Erklärung beschränkt habe.

Haag, Sonnabend 4. Juli.

Die erste Kammer hat heute den mit Belgien in Betreff des Scheldezolles abgeschlossenen Vertrag einstimmig genehmigt.

London, Sonnabend 4. Juli.

Der Dampfer „Afrika“ ist in Cork eingetroffen: derselbe bringt Nachrichten aus Newyork bis zum 25. v. M. Nach diesen hatten sich 1000 Bürger aus Bloomington in Indiana auf dem Felde verschanzt, nachdem sie den Beschluß gefaßt der Conscription Widerstand entgegenzusetzen, und hatten einen Werbe-Offizier füsilirt. In Pensylvanien standen die Consöderirten in einer Stärke von 10 Regimentern Infanterie, und mit Kavallerie und Artillerie versehen, ungefähr 16 Meilen von Harrisbury entfernt. Man glaubte, die ganze Armee Lee's sei in Maryland eingerückt. Seit dem 19. v. Mts. hatte der General Hooker das virginische Ufer des Potomac in Besitz, und wollte den Fluß passiren, um sich zwischen General Lee und die Stadt Washington (in der Grafschaft Baltimore) zu werfen. Man versicherte, Lee werde auf Harrisbury marschiren. Die Belagerung Vicksburgs dauerte fort.

— Aus Vera Cruz waren Nachrichten bis zum 2. v. M. eingetroffen; diesen zufolge hatte Juarez den Oberbefehl über die Armee übernommen. Man vermuthete, Juarez werde bei dem Anrücken der Franzosen Mexiko unter Wasser setzen. Die Franzosen waren bei San Martin angelangt.

Rundschau.

Berlin, 4. Juli.

— Nach hier eingegangener Nachricht wird Se. Maj. der König am 18. d. M. Carlsbad verlassen und in 4 bis 5 Tagereisen Allerhöchstsich nach Gastein begeben. Die Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. lauten sehr erfreulich. Die begonnene Brunnenkur scheint dem hohen Herrn sehr wohl zu thun. Derselbe befindet sich fortdauernd in bester Stimmung und bewegt sich in seiner leutseligen, freundlichen Weise sehr gern inmitten der Kurgäste, die sich der herzgewinnenden Erscheinung des Monarchen erfreuen und ihm ihre Ehrerbietung auf jede Weise bekunden.

— Se. Maj. der König geht, wie mitgetheilt wird, nach beendigter Kur in Gastein auf einige Tage zu seiner erlauchten Gemahlin und den badischen Herrschaften nach Baden-Baden und kommt dann Anfangs September nach Berlin, um den Feldmanövern des Garde- und 3. Armeecorps beizuwohnen. Schon früher werden die Kgl. Prinzen, die Minister ꝛc. wieder hier anwesend sein. Mehrere fürstliche Personen, die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin, von Sachsen-Weimar werden, wie es heißt, zur Theilnahme an den Feldmanövern erwartet. Se. Majestät der König wird wahrscheinlich Quartier in Müncheberg nehmen, wo auch der Generalstab stationirt ist. Ihre Maj. die Königin bleibt, so weit bis jetzt bestimmt ist, in Baden-Baden und wird dort auch am 30. Septbr. ihren 52. Geburtstag feiern.

— Der „St.-Anz.“ schreibt: Aus Schloß Windsor vom 1. Juli ist uns folgende Mittheilung zugegangen: Ihre Majestät die Königin ist seit Ihrem ersten Besuch in London noch zweimal daselbst gewesen, sowohl um den Prinzen und die Prinzessin von Wales daselbst zu besuchen, als um verschiedene Anstalten in Augenschein zu nehmen, wie das von dem verstorbenen Prinzen-Gemahl gestiftete Kensington-Museum, die Gärten der Hortikultur-Gesellschaft, die Bridgewater Gemälde-Gallerie und die Ausstellung der Aquarell-Gemälde. Am vorigen Sonntag hat Ihre Majestät mit der Königin Victoria dem Gottesdienste in der Privat-Kapelle des Königlichen Schlosses und Nachmittags allein in der St. Georg-Kapelle beigewohnt.

— Die Vorbereitungs-Commission für den internationalen statistischen Congreß hielt im Lokale des Herrenhauses gestern Mittag ihre zweite Sitzung. In Ausübung des von dem Minister des Innern anerkannten Cooptationsrechts wählte, wie die „B.B.Z.“ mittheilt, die Commission noch folgende Mitglieder: die Herren Minister a. D. v. Patow, Schulze-Delitzsch, Virchow, Michaelis, Präsident Hansemann, Gneist, Professor Hirsch, Geh. Rath Neuhaus, Geh. Ober-Baurath Weißhaupt, Gen.-Lieut. v. Baeyer, Ministerial-Dir. Delbrück, General-Arzt Steinberg, Dr. Schwabe. Es wurde beschlossen, zu der nächsten Sitzung der Vorberathungs-Commission die cooptirten Mitglieder einzuladen und dann erst die Constituirung des Bureaus der Vorbereitungs-Commission und die Bildung der Sectionen vorzunehmen.

— Der Gerichtsassessor Dr. Eduard Fischel, einer unserer tüchtigsten Publicisten und Verfasser eines vorzüglichen Buches über die englische Verfassung, wird am Sonnabend Berlin verlassen, um sich nach einer längeren Reise im Herbst an der Universität zu Heidelberg als Privatdocent zu habilitiren.

Düsseldorf 3. Juli. [Hinrichtung.] Der heute Morgen im Gefängnißhofe sammt seiner Frau hingerichtete Mörder seiner 3 Kinder, Purrio aus Dahlen, hat gestern Nachmittag nach Verkündigung des Todesurtheils ein Attentat auf den Gefängnißschließer, der ihn in seine Zelle zurückbrachte, gemacht. Er biß dem Schließer in die linke Hand, versetzte ihm einen Stoß und entriß ihm das Faschinenmesser. Da aber sprangen zwei andere Schließer hinzu und entwanden ihm das Mordinstrument. Am späten Abend wiederholten sich die Wuthausbrüche, so daß ihm die Zwangsjacke angelegt werden mußte. Die Frau des Purrio verweigerte den Beistand des Geistlichen hartnäckig, indem sie den Herrn Pastor an ihren Mann, als den Schuldigen, verwies. Gleichwohl gelang es den drei Seelsorgern während der Nacht und bis zum Morgen, beide Verbrecher zum reumüthigen Bekenntniß zu bewegen. Um 6 Uhr früh erfolgte die Hinrichtung durch den Scharfrichter von Köln unter Assistenz zweier Gehülfen. Der Mann richtete vor dem Aufschnallen auf das Brett einige Worte an die Zuschauer; er ermahnte die Eheleute zur Liebe und zu einer sorgfältigen Kindererziehung. Die Frau, welche während der an ihrem Manne vollzogenen Execution im Gefangenhause zurückgehalten wurde, konnte sich kaum noch bewegen und mußte aufs Schaffot getragen werden.

Nachrichten aus Posen und Polen.

Von der Polnischen Grenze, 28. Juni. Am 22. Juni rückten ungefähr 1000 Mann Russen in Peisern ein, wo sie bei den Bürgern untergebracht wurden. Einige der Offiziere erhielten bei dem dortigen Kaufmann Flatau Quartier, welcher auch alles bereitwillig hergab, um seine ungebetenen Gäste so viel als möglich zufrieden zu stellen. Trotzdem verlangten die Offiziere mehr, und was sie hauptsächlich beanspruchten, waren Betten, von denen Flatau in der That nichts mehr abgeben konnte, indem er nur das Nöthigste für sich und seine Familie zurückbehielt. In Folge der Weigerung wurden einige Soldaten requirirt und auf Anordnung der Offiziere dem Flatau 25 Hiebe aufgezählt. Nächstdem mußte derselbe mit dem Gewehr im Arme, gleich einem Soldaten, die ganze Nacht vor der Thüre seines Hauses schildern.

— Nach einer Mittheilung aus Ostrowo hat in der Nacht zum 29. v. Mts. an der über die Prosna führenden Koninbrücke auf preußischem Gebiet ein Zusammenstoß preußischer Truppen mit einer Insurgentenschaar stattgefunden. Ein an der Brücke mit 6 Mann stationirter Unteroffizier hörte in der Nähe Tritte; auf sein Anrufen wurde mit Flintenschüssen geantwortet. Er ließ das Feuern erwiedern.

Da er alsbald bemerkte, daß die Gegner zahlreich waren, ließ er dem nahebei im Dorfe Wielowicz stehenden Hauptmann Meldung machen, welcher sofort mit 40 Mann heranrückte. Die Insurgenten nahmen den Kampf an; die diesseitigen Truppen gingen mit gefälltem Bajonnet vor und schlugen die Insurgenten in die Flucht. Nährere Nachrichten sind noch zu erwarten.

Krakau, 1. Juli. Erzbischof Felinski wurde vom Kaiser empfangen und nach einem längeren Gespräche mit Kaiser Alexander nach Jaroslaw abgeführt. Der Bischof Krasinski von Wilna wurde nach Dünaburg gebracht. Er soll nach Perm (Sibirien) deportirt werden.

Warschau, 28. Juni. Der „Moniteur" vom 26. Juni veröffentlicht den Protest des Erzbischofs Felinski gegen die Hinrichtung des Priesters Konarski, der am 12. Juni in Warschau in Folge standrechtlichen Urtheils gehängt wurde. Der Protest gerichtet an den Direktor des Departements für Cultus und Unterricht, datirt vom Tage der Hinrichtung, den 12. Juni 1863. Der Erzbischof weist darauf hin, daß die Leiche des Kapuzinerpriesters 3 Stunden am Galgen hing und dann ohne alle religiöse Ceremonie an einem unbekannten Orte begraben wurde. In den Anklagen, auf die sich das Urtheil stützte, kann der Erzbischof nichts finden, was eine Todesstrafe rechtfertigen könnte, „da der Priester ohne Rücksicht darauf, wer ihn ruft, seinem Berufe gemäß allen Sterbenden, welcher politischen Partei sie auch angehören, geistliche Hilfe zu bringen verpflichtet ist". Der Oberhirt weist auf das Beispiel im amerikanischen Kriege hin, wo dieser Grundsatz angenommen wurde. Die russische Regierung selbst habe anfangs sich dazu bekannt. Es widerstreite dem Kirchenrechte, daß ein Geistlicher hingerichtet werde, ohne vorher der geistlichen Würde entkleidet worden zu sein. Dem Erzbischof sind weder die Akten über Konarski mitgetheilt worden, noch hat er von der Untersuchung Kenntniß erhalten; durch diesen Fall habe die Priesterwürde überhaupt den größten Schimpf erlitten. Ferner bittet der Erzbischof um Vorlage dieses Protestes an die höhere Behörde, um wenigstens für die Zukunft solchen Facten vorzubeugen. Endlich wird um Ausfolgung der Leiche Konarski's ersucht. — Diesem schriftlichen Proteste ging eine mündliche Verhandlung mit dem Großfürsten Constantin voraus, worüber die „Ostd. Post" nach einer als zuverlässig bezeichneten Correspondenz der Wiener „Neuesten Nachrichten" meldet, „daß der Großfürst Constantin die mündlichen Vorstellungen des Erzbischofs, welche er eine Zeit lang ruhig anhörte, plötzlich unterbrach und, wiewohl Felinski seinen Worten die zartesten Formen zu geben verstand, da er das zu Zeiten aufbrausende Wesen des Großfürsten kannte, mit lauter Stimme ausrief: „„Nein, und wenn ich ganz Polen in einen Schutthaufen verwandeln soll!"" Diese Worte schien der Großfürst sogleich zu bereuen und erst die Antwort des Erzbischofs: „„Dann wird es Ew. kaiserl. Hoh. aber auch an Todtengräbern fehlen"", brachte ihn wieder in Zorn und entschied über das Schicksal des Prälaten." Daß diese Verwicklung in Paris und Wien bedeutendes Aufsehen macht, beweist für Paris die Veröffentlichung des obigen Aktenstücks durch den „Moniteur", wie für Wien der Umstand, daß Msgr. Felinski's Protest am 23. bereits durch den päpstlichen Nuntius dem Grafen Rechberg überreicht und von diesem die Zusage ertheilt wurde, die Aufmerksamkeit des Kaisers auf diese Angelegenheit lenken zu wollen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 6. Juli.

— Herr Regierungs-Präsident v. Prittwitz ist heute durch den Hrn. Ober-Präsidenten Excellenz Dr. Eichmann in sein neues Amt eingeführt und hielt darauf eine Plenarsitzung ab.

— Herr Geh. Ober-Baurath Lentze ist aus Berlin hier eingetroffen.

— [Theatralisches.] Am nächsten Mittwoch wird im Victoria-Theater eine Benefiz-Vorstellung für den intelligenten Regisseur desselben Herrn Ludwig gegeben werden. Man kann von dem gebildeten Kunstgeschmack des wackern Künstlers erwarten, daß er seinen Ehrenabend dem Publikum zu einem genußreichen machen werde.

— Am nächsten Sonntag findet auf dem Strießer Felde ein großes Pferderennen statt. (Siehe das Nähere in der Anzeige des Directoriums des Danziger Renn-Vereins auf der letzten Seite dieses Blattes.)

— [Concert.] Mittwoch findet bei günstigem Wetter im Schützengarten ein von Hrn. Seitz veranstaltetes öffentliches Concert statt, welches von der Winterschen Kapelle ausgeführt wird und wobei u. a. der neue im verflossenen Winter auch in Danzig eingeführte Tanz: „Le Prince impérial" nach demselben Arrangement zum Vortrag kommen soll, wie er gegenwärtig von der Kaiserlichen Garde bei den Concerten im Tuilleriengarten zu Paris gespielt wird.

— Der hiesige Gesellen-Verein beging vorgestern im großen Saale des Gewerbehauses sein Stiftungsfest. Der Saal war für die Feier einfach und geschmackvoll decorirt und das ganze äußere Arrangement überhaupt ein sehr ansprechendes. Zur Einleitung der Feier sang der Sänger-Chor des Vereins unter Leitung des Gesangs-Dirigenten und Lehrers, Herrn Lipczynski, ein Lied, dessen sinnige Textesworte mit einer Mozart'schen Melodie und gerade durch diese um so mehr auf das Wärmste zum Herzen sprachen. Hierauf hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Schuhmacher Hömßen, die Festrede. — Dieselbe knüpfte sich an nachfolgende Strophe des gesungenen Liedes:

„Preis und Dank dem Weltenmeister,
Der die Herzen, der die Geister
Für ein ewig Wirken schuf:
Licht und Recht und Tugend schaffen
Durch der Wahrheit heil'ge Waffen,
Sei uns heiliger Beruf!"

Der Eindruck, welchen die Rede auf alle Anwesenden machte, war ein lebendiger und wohlthuender. Die zeitgemäßen und fruchtbaren Gedanken, welche sie enthielt, traten in wohl geordneter Reihefolge auf und hatten ihr inneres Band in der sitilichen Begeisterung des Redners. Besonders betonte er, daß die Wissenschaft immer mehr ihren Zweck, für das practische Leben Früchte zu tragen, erfülle und aus den einsamen Gelehrtenstuben ihren befruchtenden Strom auf den Markt des Lebens nehme, daß der schlichte Handwerker von dem Manne der Wissenschaft lerne und Nutzen ziehe, und daß die schroffe Scheidewand, welche früher stolze Stubengelehrte zwischen ihnen und anderen Ständen aufgeführt, gesunken sei. Am Schluß seiner Rede brachte Herr Hömßen ein Hoch auf Se. Maj. den König, in welches die ganze Versammlung einstimmte. Nachdem hierauf der Sänger-Chor ein Lied auf den König gesungen hatte, stattete der Secretär des Vereins, Herr Instrumentenmacher Knop, Bericht ab über die Thätigkeit desselben im verflossenen Vereinsjahr. Wir erfuhren aus demselben, daß in den Versammlungen 10 Vorträge gehalten und 181 Fragen beantwortet worden sind, daß Herr Lipczynski die Gesangsübungen mit Eifer und dem besten Erfolge geleitet und der Mechaniker, Herr Ziegler, von dem Vereine die Mittel erhalten hat, die Weltausstellung in London zu besuchen, was durch die von Herrn Ziegler nach seiner Rückkehr im Verein gehaltenen Vorträge für die Mitglieder sich als ein wesentlicher Nutzen erwiesen. Der Kassenführer Herr Karau theilte mit, daß der Bestand der Vereinskasse am 1. Juli 1862 108 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf. und 1. Juli d. J. 104 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. betragen habe. Aus dem Bericht des Biblioth. Herrn Maschinenbauer Kammhold wurde bekannt, daß die Vereinsbibliothek gegenwärtig 704 Werke mit 1065 Bänden enthält. Der Ordner, Herr Drechsler Koland, gab die Zahl der Mitglieder auf 386 an. Nachdem noch der Rendant der Krankenkasse, Herr Seliger, seinen Bericht erstattet hatte, wurde von dem Sänger-Chor Beethoven's Hymne an die Nacht gesungen. Nach Beendigung derselben betrat Herr Dr. Kirchner, im Auftrage des erkrankten Vorstehers des Gewerbe-Vereins, den Rednerplatz und hielt, an die Rede des Herrn Hömßen anknüpfend, eine sehr beifällig aufgenommene Ansprache, worauf ein nochmaliger Gesang des Vereins-Chors den ersten Theil der Feier schloß. Nach Verlauf einer halbstündigen Pause begann der zweite Theil der Feier, welcher in einem frugalen Abendessen bestand. Dasselbe wurde durch eine Reihe von Toasten gewürzt, die alle in einer biedern Weise ausgebracht wurden. Herr Demski brachte einen Toast aus auf den Vorstand des Gewerbe-Vereins, Herr Hömßen auf den Herrn Polizei-Präsidenten von Clausewitz, den wohlthätigen Beschützer und Förderer des Vereins, Herr Knop auf Herrn Clebsch, den Gründer desselben, Herr Zimmermeister Prutz auf den Gesellenverein, Herr Hagemann auf die Herren, welche im verflossenen Jahre in dem Verein Vorträge gehalten, Herr Kammhold auf den Dirigenten des Sänger-Chors, Herrn Lipczynski, Herr Block auf Herrn Dr. Kirchner, Herr Benkmann auf die Ehrengäste und Herr Prutz unter großem Beifall auf die Frauen und Bräute der Mitglieder des Vereins. Herr Clebsch beantwortete den ihm gebrachte Toast im Rückblick auf die Gründung und Entwickelung des Vereins mit warmen Worten und Herr Dr. Max Neumann sprach im Namen der Herren, welche mit ihm im verflossenen Jahre im Verein Vorträge gehalten. Ebenfalls sprach Herr Ziegler noch praktische und schöne Worte. Schließlich brachte Herr Dr. Kirchner ein Hoch auf Schultze-Delitsch. Das schöne Fest nahm den heitersten Verlauf und war dabei angethan mit dem ernsten Character, der allen geistig Strebenden eigen ist.

— Die Hinrichtung der beiden Mörder Rompza und Bialk ist für übermorgen früh um 6 Uhr festgesetzt.

Königsberg, 4. Juli. Die „Ostpr. Ztg." schreibt: „Einem in der Stadt verbreiteten Gerüchte zufolge soll der oftgenannte Agitator der Fortschrittspartei, Medicinalrath und Professor Möller, wegen der unter seinem Vorsitz von einer Urwählerversammlung gefaßten Resolutionen durch Ministerialverfügung vom Amte suspendirt sein. Zugleich soll Disziplinaruntersuchung auf Amtsentsetzung gegen denselben eingeleitet sein."

Schölitt, (Heilsberger Kreis) 1. Juli. Unsere Gegend ist von einem schrecklichen Unwetter heimgesucht worden. Gestern Nachmittag 2 Uhr entstand ein orkanartiger Sturm, und die von Südwesten anziehenden schweren Gewitterwolken entluden sich in einem so furchtbaren Hagelschlage, wie ihn die ältesten Leute hier noch nicht erlebt haben. Durch den Sturm sind in den Dörfern Blankenberg, Steinberg, Pupkeim, Alt- und Neu-Kokendorf gegen 100 Gebäude umgestürzt und vieles Vieh ist getödtet worden; in Pupkeim haben beim Umsturz eines Wohngebäudes eine Frau und zwei Kinder ihren Tod gefunden. Der Hagel fiel dicht, in Stücken bis 2" Durchmesser, und hat unsere wie die Getreidefelder in den genannten Dörfern total vernichtet. In unserm gegen 6 Hufen großen Walde hat der Sturm über 4000 Bäume umgestürzt. — Von hier zog das Unwetter in den Mohrunger und Holländer Kreis und hat dort u. A. im Dorfe Ramten, auf den Rittergütern Quittainen und Reichau großen Schaden angerichtet. In Quittainen sollen, durch den Blitz entzündet, sämmtliche Wirthschaftsgebäude abgebrannt sein.

Victoria-Theater.

Das **Pas de deux, le Carneval de Venise**, in welchem sich Fräul. Casati und Herr Stoige unserm Publikum mit dem größten Erfolge producirt und empfohlen haben, ist ein Tanzpoëm von den glänzendsten Intensionen und hat dabei die gute Eigenschaft, den Tänzern die beste Gelegenheit zur Entwickelung ihrer ganzen und vollen Technik zu bieten. Es ist gerade nicht nöthig, Frl. Casati und Hrn. Stoige in einem großen Ballet zu sehen, um eine Anschauung von ihrer Virtuosität zu erhalten. Die Leistungen derselben in der benannten Pieçe gewähren eine solche auf das Vollkommenste. Es ist wohl selten vorgekommen, daß eine erste Solotänzerin von dem berühmten Ballet des Berliner Hoftheaters in unserer Stadt ihre Kunst ausgeübt. Um so mehr haben unsere Kunstfreunde Veranlassung, das Auftreten des Frl. Casati im Victoria-Theater wahrzunehmen. Dasselbe gilt in Bezug der Leistungen des Herrn Stoige. In der Pieçe: **Pas seul**, Pesther Walzer, excellirte Frl. Casati gleichfalls durch eine bewundernswürdige Technik und die einschmeichelndste Anmuth. Ein ungarischer Nationaltanz, mit welchem uns die beiden Gäste bekannt gemacht haben, ist voller Characteristik in der Erfindung, die durch die virtuose Ausführung einen außerordentlichen Reiz erhält. Gestern gaben sie zwei neue Tanzpoëme zum Besten und wurden, wie in den vorangegangenen Gastrollen, mit stürmischem Beifall des Publikums ausgezeichnet, Frl. Casati insbesondere mit reichen Blumenspenden. Das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Leistungen der einheimischen Künstler in beiden amüsanten Stücken: „Das Sonntagsräuschchen" und „Er ist Baron" fanden gleichfalls die lebhafteste Anerkennung, vornehmlich die der Herren Ludwig, Leonhardt, Simon und Höfel; und der Damen Frau Weckes, Frl. Brecht und Frl. Beringer.

Gerichtszeitung.

— Das Verzeichniß der für die heute begonnene Schwurgerichts-Periode einberufenen Herren Geschworenen ist folgendes. Aus Danzig: die Kaufleute A. R. E. Wolff, F. Zöpfel, C. H. E. Ballerstädt, C. F. Frank, M. Goldstein, J. W. Herrmann, E. W. Hirsch, J. A. v. Janowski, L. Joel, J. Italiener, H. A. Karnuth, R. A. Kowalki, R. C. Kloff, H. Kortenbeitel und H. A. Kupferschmidt, Bäckermstr. F. W. Heyden, Brauereibesitzer P. J. Kilp, Gerbermeister G. A. Hirsch und Glaser F. Landmann; Holzkapitain J. Fleischer aus Strohdeich, Hofbesitzer A. Böhlke aus Gr. Zünder, Hofbesitzer J. Behrend aus Zugdam, Gutsbes. F. W. Natschke aus Brentau, Gutsbesitzer W. von Tevenar aus Domachau, Gutsbesitzer G. Damerau aus Tluszewo, Rittergutsbes. M. v. Zalewski aus Czimmanau, Gutspächter H. Dix aus Kölln, Rittergutsbesitzer A. Pieper aus Lebno, Gutsbes. Th. v. Laszewski aus Wigodda, Gutsantheilsbesitzer A. Busch aus Zukowsken. Nichterschienen sind Herr Kaufmann Kortenbeitel und Herr Gutsbesitzer von Laszewski, dispensirt die Herren Hofbesitzer Böhlke und Gutsbesitzer Natschke.

Schwurgerichts-Sitzung vom 6. Juli.

Präsident: Herr Director Ukert; Staatsanwalt: Herr von Wolff; Vertheidiger: Hr. Justizrath Bluhm.

Auf der Anklagebank: 1) der Knecht August Wilhelm Brzuskowki, 22 Jahre alt und wegen Diebstahls bereits mit 14 Tagen Gefängniß bestraft; 2) der Knecht Heinrich Schlitzki, 20 Jahre alt, criminalrechtlich bisher noch nicht bestraft.

Die beiden Angeklagten dienten auf dem herrschaftlichen Gute zu Gr. Saalau. Im Laufe des vorigen Jahres wurden aus den Scheunen desselben mehrfach Roggen, Hafer und Weizen gestohlen. Da man die Scheunen stets vorsichtig verschloß; so vermuthete man, daß die Diebstähle durch Anwendung von falschen Schlüsseln verübt würden. Der Verdacht lenkte sich auf verschiedene Personen, die sich auf dem Gute als Arbeiter bewegten. Nach einigen angestrengten Nachforschungen machten sich die beiden Knechte Brzuskowski und Schlitzki sehr verdächtig. Als man ihnen scharf auf's Leder ging, gestanden sie ein, aus der Scheune einen Scheffel Weizen gestohlen zu haben; aber sie behaupteten, daß sie das nicht in ihrem Nutzen, sondern einzig und allein um der lieben Pferde willen gethan; sie hätten mit dem Scheffel Weizen den ihnen anvertrauten Thieren ein Fest bereiten wollen; auch gaben sie vor, keinen Nachschlüssel gebraucht zu haben. Brzuskowski sagte, daß Schlitzki durch Anwendung von großer Gewalt die Scheunthorflügel aus einander gezwängt habe, und daß er dann selbst durch die auf diese Weise entstandene Oeffnung in die Scheune gekrochen und den Weizen in einem Sack herausgeholt

habe. Sie hätten dann denselben in einem Strohstaken versteckt, um ihn bei gelegener Zeit für die Pferde wieder hervorzuholen. — Der Wirthschafts-Inspektor Herr Stutterheim räumte ein, daß auf diese Weise die Eröffnung der Scheune möglich gewesen. Indessen erwies sich die Behauptung der Knechte, daß sie den Weizen für die Pferde der Herrschaft bestimmt gehabt, als falsch; denn es wurde bekannt, daß sie denselben an den Arbeiter Schlicht zu verkaufen gesucht. — Zu Anfang der heute gegen sie stattgehabten öffentlichen Verhandlung hielten Beide an ihrer ursprünglichen Behauptung fest. Nachdem sie aber von dem Herrn Präsidenten zum Geständniß der Wahrheit ermahnt worden waren, und sie nach mehreren an sie gerichteten Fragen einsahen, auf wie schwachen Füßen sie mit ihrem Läugnen standen, verwickelten sie sich in so viel Widersprüche, daß sie zuletzt zu der Einsicht kamen, es sei doch wohl das Beste, die Wahrheit zu sagen und einzugestehen, daß sie den Weizen zum Zweck des Verkaufs genommen. Nachdem sie dies gethan, konnte die Mitwirkung der Herren Geschworenen ausgeschlossen werden. Der Herr Vertheidiger empfahl die Annahme mildernder Umstände. Der Herr Staatsanwalt beantragt für Brzuskowski der außer dem in Rede stehenden Scheffel noch einen halben Scheffel Weizen und zwar allein gestohlen zu haben eingestand, eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten, für Schlitzki eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten. Das Urtheil des hohen Gerichtshofes entsprach diesem Antrag.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Brutalität.] Wir haben in unserem Referat über die Verhandlung gegen die des Aufruhrs angeklagten zehn Knechte aus Güttland darauf hingewiesen, daß die vielen Rohheiten, welche in der arbeitenden Klasse zum Ausbruch kommen, hauptsächlich in dem Mangel an Bildung des Geistes und Herzens ihren Grund haben und daß deßhalb auf den Volksschulunterricht jedenfalls ein größeres Gewicht gelegt werden muß. Man bekommt im Gerichtssaale nicht selten Kenntniß von Brutalitäten, von denen man kaum zu glauben vermag, daß sie Menschen in unserem civilisirten Zeitalter ausgeführt haben können. Man ist geneigt, sie viel eher dem Geschlecht der Wilden zuzutrauen. Ein Beispiel dieser Art brachte wieder die öffentliche Criminal-Gerichts-Verhandlung am vorigen Donnerstag. Der Angeklagte war der Knecht August Wilh. Spedowski, 25 Jahre alt und in Dienst bei dem Herrn Hofbesitzer Claassen zu Kl. Zünder. Derselbe arbeitete am 1. Mai d. J. mit seinem Nebenknecht Einwand auf dem Felde. Dieser sagte zu ihm, daß er, Spedowski, eigentlich das Stück Land, welches er in Arbeit bekommen, umzugraben habe; Spedowski war anderer Meinung. Zwischen beiden Knechten entstand ein Wortwechsel, und nicht lange dauerte es, so gab Spedowski mit seinem Spaten dem Einwand einen so heftigen Schlag gegen den Kopf, daß diesem sofort zwei Backzähne ausfielen. Andere Schläge folgten. Der Angegriffene trug außer dem Verlust der zwei Backzähne eine Gehirnerschütterung davon, und nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß ihn Spedowski aus einer kaum nennenswerthen Ursache nicht auf der Stelle erschlagen hat. Der Angeklagte gestand vor Gericht seine Rohheit ein und wurde, nachdem noch Herr Dr. Scheel aus Gr. Zünder, der den unglücklichen Einwand ärztlich behandelt hatte, als Sachverständiger sein Gutachten über die Körperverletzung abgegeben hatte, zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten u. s. w. verurtheilt.

[Ein frecher Dieb.] Der Knecht Johann Träder, 20 Jahre alt, suchte, nachdem er in Pr. Stargardt wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe abgebüßt hatte, einen neuen Dienst. Er fand auch bald einen solchen auf einem Gut. Das Arbeiten aber gefiel ihm nicht. Der Ochsenknecht des Gutes, welcher eine eigene Wirthschaft hat, besaß eine Kuh. Auf diese richtete der Arbeitsscheue sein Augenmerk und entführte sie in der Nacht vom 15. zum 16. Mai d. J. Nachdem er sie für 30 Thlr. verkauft hatte, suchte er einen andern Dienst. In demselben stahl er einem Arbeiter baare 10 Thlr. und lief davon. Bald hatte er wieder einen neuen Dienst und stahl seiner Herrschaft baare 30 Thlr. Nun aber wurde er ertappt und dem hiesigen Criminal-Gefängniß übergeben. In der am vorigen Donnerstage gegen ihn stattgehabten öffentlichen Verhandlung wurde ihm eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr u. s. w. zuerkannt. Dieser freche Dieb wird auch im Verlaufe der heute begonnenen Schwurgerichtsperiode wegen anderer schwerer Diebstähle auf der Anklagebank erscheinen. Da wird er denn wohl noch etwas mehr zu erwarten haben.

Ueber den Cid von Corneille.

Von

C. L. Michelet.

(Fortsetzung.)

Doch wenn Corneille schon an dessen Aeußerlichkeiten sehr hart ergriffen wurde, so noch vielmehr, was den innern Gehalt und Gang seines Stückes betrifft; und es wäre zu verwundern, warum die Franzosen dieses Meisterstück ihrer dramatischen Kunst so oft verkannt hätten, wenn es nicht eben eine Richtung der Kunst darstellte, welche sie verlassen haben, so daß bei Vergleichung des Cid mit den späteren Mustern, ihnen nur die Wahl zwischen beiden übrig blieb.

Daß der neidische Scuderi der Fabel des Stückes keine Gerechtigkeit widerfahren ließ, ist nicht zu verwundern. Doch auffallend bleibt es, daß selbst die französische Akademie das Stück im Ganzen verdammte. Wie viel die Furcht vor dem Cardinal Richelieu dazu beigetragen haben mag, würde schwer zu entscheiden sein, da die Akademie mit so heiligen Versicherungen Unparteilichkeit verspricht. Alle diese Unbill schadete indessen Corneille nichts. Sein Zeitgenosse Boileau tröstete ihn schön mit folgenden Worten:

„Umsonst verschwört sich ein Minister gegen Cid;
Denn ganz Paris hat für Chimenen Rodrich's Aug'."

Das Publikum entschied und selbst unter den Gelehrten erhoben sich schon dazumal viel gewichtige Stimmen zu Gunsten des Dichters. So sagt Balzac in einem Briefe an Scuderi, als die Akademie eben aufgefordert worden, zwischen Corneille und Scuderi zu entscheiden, unter Anderm sehr sinnreich:

„Wären Ihre Gründe auch unwiderleglich, und müßte sich Ihr Gegner dabei beruhigen, so könnte er sich doch glorreich über den Verlust seines Prozesses trösten und Ihnen sagen, daß es mehr sei, ein ganzes Königreich befriedigt, als ein regelmäßiges Stück verfaßt zu haben."

Voltaire, welcher zwischen seinem eigenen gesunden Urtheil und dem der Akademie schwankt, und Letztere nicht verdammen will, erklärte ihm Worte: „daß der Gegenstand des Cid nicht gut sei" etwas gezwungen dahin, daß die Heirath mit dem Mörder des Vaters zwar kein guter Gegenstand für ein moralisches Stück sei, wohl aber ein sehr interessanter und tragischer Gegenstand bleiben könne. Wenigstens muß man zu Voltaire's Entschuldigung bemerken, daß die Akademie die Kriegerlist begonnen hat, ihr Urtheil zu stellen, daß man Entgegengesetztes hieraus interpretiren könne, so daß sie auch in der That es weder mit Richelieu, noch mit Scuderi, noch selbst mit Corneille verdorben hat. Das beste Bewußtsein über sein Stück hat aber der Dichter selbst in seiner eigenen Beurtheilung des Cid, (Examen du Cid), indem er sagt: „das Stück hat soviel Vorzüge von Seiten des Gegenstandes und der glänzenden Gedanken, mit denen es ausgestattet ist u. s. w.

Als näheren Grund, warum der Gegenstand schlecht sei, führt nun die Akademie an, daß er gegen die Wahrscheinlichkeit streite; denn wenn es auch in der Geschichte sich ereignete, so sei es doch moralisch unwahrscheinlich. Wir übergehen die angeblich aus Aristoteles hergeleitete Wahrscheinlichkeitslehre, und antworten nur erstens, daß Chimene gar nicht in die Ehe einwilligt, und zweitens, daß, wenn dem Zuschauer auch diese Einwilligung vorschwebt, sie dennoch nicht verletzend ist, da ja im Stücke jeder Pflicht genug geschehn, und der Knoten so gelöst ist, daß eine solche Versöhnung eintreten kann, wo die Handelnden nicht untergehn, sondern erhalten bleiben. Die Tragödie hat also einen glücklichen Ausgang, und Corneille hat sie daher anfänglich Tragi-Komödie genannt, was wir mit dem Ausdruck Drama bezeichnen würden, wogegen die Alten diesen Unterschied nicht kannten, und auch dergleichen Stücken, z. B. den Philoklet des Sophokles, den Namen einer Tragödie beilegten. (Forts. folgt.)

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 4. Juli. Für Weizen verblieb unsere Kornbörse fast durchaus in der matten Haltung, welche sie in v. W. nach Erledigung der für Belgien gemachten Ankäufe angenommen hatte. Es zeigten sich sehr wenige Käufer, der Verkehr war ungemein schleppend und wurde nur durch Nachgiebigkeit der Verkäufer einigermaßen in Gang erhalten. Mitunter mußte $1\frac{1}{2}$ Sgr. pro Scheffel billiger erlassen werden. Für feine Gattungen belebte sich jedoch die alte Vorliebe, auch wurde vorgestern der Handel etwas geläufiger, und gestern fand dies in erhöhtem Grade statt, wogegen heute der Schluß minder günstig war. Der Umsatz betrug 550 Lasten Weizen. Ausgezeichnet schöner weißglasiger 137pfd. brachte $96\frac{1}{2}$ Sgr.; hochbunter 131.34pfd. $87\frac{1}{2}$ bis 90 Sgr.; hellbunter bei 129.30pfd. $82\frac{1}{2}$ bis 85 Sgr.; bunter und hellbunter 123.27pfd. $72\frac{1}{2}$ bis 80 Sgr.; rother 128.30pfd. 76 bis 80 Sgr. — Für Roggen bleibt der Begehr fest, aber die Angebote werden knapp, und daher beschränkte sich der Handel auf etwa 300 Lasten. Die Preise der v. W. wurden gern bewilligt. 118.23pfd. 53 bis $54\frac{1}{2}$ Sgr., 124.27.28pfd. 55 bis 57 Sgr., Alles auf 125pfd. — In Gerste bei kleiner Zufuhr keine Veränderung. Kleine 105.110pfd. 87 bis 41 Sgr., große 110.114pfd. 42 bis 44 Sgr. — So auch in Erbsen. Umsatz 60 Lasten. Gemacht 50 bis 53 Sgr. — Hafer nicht zu erwähnen. — Spiritus schwach zugeführt. Preis nicht behauptet, schließt auf $16\frac{1}{2}$ Thlr. pro 8000. — Die Sommersaaten wurden durch wiederholten durchdringenden Regen mit kühler Temperatur sehr begünstigt, das Gegentheil muß aber für Rübsen stattfinden, dessen Schnitt begonnen hat, und der auch auf dem Halm durch dieses Wetter benachtheiligt werden muß. Dessen Fortdauer wäre für Roggen und selbst für Weizen jetzt nicht erwünscht. Nach Mitternacht 7° R. Der Stand des Weizens verspricht reichen Ertrag von mittelmäßiger Qualität, wo jedoch Rost und Brand nicht bereits Schaden gethan haben, kann die Qualität wohl die Erwartung übertreffen, je nachdem das Wetter sich gestaltet.

Meteorologische Beobachtungen.

5	12	337,34	+ 14,5	NW. stark, bewölkt.
6	8	339,30	13,1	NNO. frisch, theilw. bew.
	12	339,89	14,0	N. frisch, schön. klares Wetter

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 4. Juli.

Wümkes, Sara, v. Dysart m. Kohlen. Olsen, Ellida, u. Danielsen, Alette, v. Stavanger m. Heeringen. Albrecht, Carl, v. Stettin m. Thon. Voß, Concordia, v. Stettin m. Stückgut. 5 Schiffe m. Ballast.

Wind: West.

Angekommen am 5. Juli.

C. Wage, Activ, v. Hougesund; Johannsen, Expreß, v. Stavanger u. Johnsen, Marie, v. Stavanger m. Heeringen. Driver, Dampfb. Dwina, v. Stettin m. Gütern. Thorsen, Aukathor, v. Dysart m. Kohlen. 9 Schiffe m. Ballast. Wind: NW.

In der Rhede:

1 Schrbrk., Dr. v. Gräfe, v. Pillau n. England bestimmt.

Angekommen am 6. Juli:

Pardeike, Amalie Laura, v. Grimsby u. Bentsen, Niels, v. Alloa. m. Kohlen. Schmidt, Johann Schweffel, v. Liverpool m. Mineralöl u. Kohlen. 9 Schiffe m. Ballast. Wind: NNW.

Gesegelt:

Parlitz, Colberg, Stettin m. Gütern.

Ankommend:

1 Brigg, 1 Schiff. Mittags: Wind: N. z. O.

Schiffahrt im Hafen zu Neufahrwasser

pro Monat Juni 1863.

Von den 351 eingekommenen Schiffen hatten geladen: Ballast 190, Steinkohlen 68, Stückgüter 26, Gypssteine 16, Alt Eisen, Dachpfannen je 6, Salz, Heeringe je 5, Kalksteine 3, Stückgüter u. Ballast, Stückgüter u. Alt Eisen, Cement, Schlemmkreide, Kugeln u. Lafetten, Kreide je 2, Ballast u. Theer, Kalksteine u. Zink, Steinkohlen u. Mineralöl, Steinkohlen u. div. Güter, Eisen, Eisen u. Thon, Stückgüter u. Dachpfannen, Stückgüter u. Heeringe. Stückgüter u. Maschinerie, Reis, Schlemmkreide u. Cement, Schwefel u. Südfrüchte, Kalk und Steinkohlentheer je 1 Schiff.

Von den 374 abgesegelten Schiffen hatten geladen: Holz 133, Roggen 119, Weizen 53, verschied. Getr. 15, Erbsen 12, Weizen u. Erbsen 10, Weizen u. Roggen 6, Roggen u. Erbsen 5, diverse Güter, Gerste je 4, Weizen u. Gerste, verschied. Getreide u. Mehl je 2, Holz u. Doppelbier, Weizen u. Leinsaat, versch. Getreide u. div. Güter, Erbsen u. Leinsaat, Oelkuchen, Steinkohlen und Möbel, Maschinentheile und Ballast je 1 Schiff.

Course zu Danzig am 6. Juli:

	Brief	Geld.	gem
London 3 M.	—	tlr.	$6.19\frac{3}{4}$
Hamburg kurz	—	—	151
do. 2 M.	150	—	—
Westpr. Pf.-Br. $3\frac{1}{2}$%	$86\frac{1}{2}$	—	$86\frac{1}{2}$
do. 4%	$97\frac{1}{4}$	—	$97\frac{1}{4}$
do. 5%	$102\frac{1}{2}$	—	$102\frac{1}{2}$
Staats-Anleihe $4\frac{1}{2}$%	$101\frac{1}{2}$	—	—
Pr. Rentenbriefe	$98\frac{3}{4}$	—	—

Producten-Berichte.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 6. Juli.

Weizen, 19 Last, 129pfd. fl. 475; 131pfd. fl. 498; 132pfd. fl. 505; 133pfd. fl. 520 Alles pr. 85pfd.

Roggen, 40 Last, 118pfd. fl. 318; 119, 120pfd. fl. 318; 122.23 u. 125pfd. fl. 330; 125pfd. fl. 335 Alles pr. $81\frac{5}{6}$ resp. 125pfd.

Weiße Erbsen fl. 311, 312.

Königsberg, 4. Juli. Weizen 78—90 Sgr.
Roggen $52\frac{1}{2}$—55 Sgr.
Gerste gr. $42\frac{1}{2}$ Sgr. kl. 39 Sgr.
Hafer $24\frac{1}{2}$ Sgr.
Erbsen $52\frac{2}{3}$ Sgr.
Leinöl 16 Thlr.
Rüböl $15\frac{1}{3}$ Thlr.
Leinkuchen 62—65 Sgr., Rübkuchen 58 Sgr.
Spiritus $17\frac{1}{6}$ Thlr. pr. 8000 % Tr.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Regierungs-Präsident v. Prittwitz-Gaffron n. Familie a. Danzig. Geheimer Ober-Baurath Lentze a. Berlin. Medizinalrath Dr. Wagner a. Königsberg. Rittmeister im I. Leib-Hus.-Regmt. v. d. Gröben a. Pr. Stargardt. Offizier v. Girsewald n. Sohn a. Braunschweig. Die Rittergutsbesitzer v. Donimierski n. Familie a. Hohendorf u. Gottliebsohn n. Sohn a. Niepoczlowitz. Gutsbesitzer v. Owstien n. Gattin a. Neuendorf. Rendant v. Carlowitz a. Spengawken. Die Kaufleute Czamanski n. Gattin u. Lautenberg a. Wloclaweck, Mason a. Dublin, Guinand a. Bremen, Herbst a. Warschau, Cords a. Crefeld, Greve a. Chemnitz, Lendzian n. Schwester, Davidsohn n. Gattin, Wiedemann u. Schönenberg a. Königsberg, Glanz u. Michaelis a. Berlin u. Rove u. Voisen a. England. Frau Revisor Arrenberg n. Tochter a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Fähnrich z. See Ditmar, Seekadet Hollmann u. die Kaufleute Kuhlmay, Leintz, Ostberg, Peutzhorn u. Zweig a. Berlin Boden a. Leipzig, Sperling a. Minden u. Löwenthal a. Bromberg. Die Landwirthe Flügge a. Arnswalde u. Labesius a. Soldin. Brauer Schreier a. Bromberg. Frau Zwicker n. Sohn a. Berlin.

Walter's Hotel:

Gerichts-Rath Mauwe a. Neustadt. Stadtrath Pieper a. Berlin. Die Rittergutsbesitzer Pieper a. Smazin u. Pieper a. Puc. Kreisrichter Schmalz a. Carthaus. Gutsbesitzer Nadolny a. Ruhlitz. Die Kaufleute Müller

a. Gladbach, Sentzke u. Goldhorn n. Gattin a. Berlin u. Klein a. Bamberg. Frau Oberlehrer Zeyhs u. Familie a. Marienwerder.

Hotel zu den drei Mohren:

Die Rittergutsbesitzer Se. Excell. Gener.-Lieut. a. D. v. Zeteritz a. Silberhammer, v. Siedler a. Erlau u. Listenau a. Schönfließ. Rechts-Anw. u. Notar Riese a. Breslau. Die Baumeister Pickert u. Hase a. Berlin. Dr. med. Guthmann a. Schneeberg. Fabrik-Director Vietz a. Bitterfeld. Fabrikant Reißmann a. Elberfeld. Die Kaufleute Dietrich a. Bremen, Samter a. Mannheim, Funcke a. Breslau, Teuchert a. Schwelm, Schmidt a. Elbing u. Oberwarth u. Meyer a. Berlin.

Hotel d'Oliva:

Dr. Herrmann a. Stettin. Lehrer Schumann a. Petersburg. Die Kaufleute Stein a. Berlin, Falk a. Magdeburg u. Böhm a. Königsberg.

Hotel de Thorn:

Die Kaufleute Werder a. Plauen, Liebmann a. Berlin, Luther a. Cöln, Randers a. Mainz, Subbert a. Genthin u. Rübeling a. Leipzig. Baumeister Werner a. Berlin. Feldmesser Schubert a. Templin. Student Sengebusch a. Rostock. Die Gutsbesitzer Herrmann u. Förster a. Lithauen, Lebbe a. Einlage u. Schaper a. Wilplin. Goldarbeiter Rittlitz a. Königsberg. Apotheker Ludwig n. Gattin u. Bruder a. Warschau.

Deutsches Haus:

Die Gutsbesitzer Gärke n. Familie a. Briesen u. Siehler a. Suckau. Hofbesitzer Böhme a. Schwetz. Particulier Schleicher a. Conitz. Restaurateur König a. Königsberg. Pfefferküchler Thomas a. Thorn. Die Kaufleute Schulz n. Gattin a. Putzig, Märker a. Culm, Stürmer a. Marienwerder, Flemmig a. Pr. Holland, Hesse a. Warlubien u. Jacobs a. Berlin. Kunstgärtner Lindenberg a. Damerow. Frau Rentier v. Zychlinska a. Bromberg. Rendant Frenzel a. Graudenz. Fabrikant Thiele a. Kolberg. Inspector Schillert a. Bütow. Particulier v. Zitzewitz a. Dt. Eylau. Lieutenant Haase a. Löbau. Oeconom Wönert a. Neuteich. Dr. med. Strauß u. Ingenieur Flatow a. Königsberg.

Hotel de St. Petersburg:

Hofbesitzer D. Rempel a. Marienburg. Lehrer G. Rempel u. Kaufmann Peters a. Süd-Rußland. Gutsbesitzer Zimmermann a. Braunsberg. Bauführer Fast a. Mühlhausen. Kunstgärtner Hirschberg a. Stettin.

Bekanntmachung.

Die **Auszahlung** der **Servis-Vergütigung** für die im Laufe des II. Quartals d. J. verabreichten Natural-Quartiere wird am:

Montag, den **6.** und **Dienstag,** den **7.** d. M.,

Vormittags von 9 bis 1 Uhr,

auf unserer **Kämmerei-Haupt-Kasse**

gegen Rückgabe der betreffenden Quartier-Billets stattfinden; wovon die betheiligten Hauseigenthümer hiermit in Kenntniß gesetzt werden.

Danzig, den 1. Juli 1863.

Der Magistrat.

Victoria-Theater zu Danzig.

Dienstag, den 7. Juli. **Viertes Auftreten des Fräul. Elise Casati, erste Tänzerin vom Königl. Opernhause zu Berlin** und des Herrn **Stoige.** Vorkommende Tänze:

1) **Pas de deux de Cerises.**
2) **Pas seul russie.** Aus dem Ballet „Flick und Flock" vom Königl. Balletmeister **Paul Taglioni.**
3) **Pas de Hussards.**

Das Tagebuch. Lustspiel in 2 Akten von Bauernfeld. Hierauf: **Die weibliche Schildwache.** Vaudeville in 1 Akt von W. Friedrich.

IDUNA,

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

Anträge zu Lebensversicherungen, Kinderversorgungen, und Sterbekassen-Versicherungen werden stets unter soliden Bedingungen angenommen, und Prospecte und Antragsformulare gratis ertheilt bei den Agenten

Th. Bertling, Gerbergasse No. 4,
W. Wutsdorf in Neufahrwasser

und bei dem General-Agenten

C. H. Krukenberg,
Vorstädtischen Graben No. 44. H.

Der Unterzeichnete bietet seine im November 1861 **neu** und **zeitgemäß** eingerichtete

Musikalien-Leihanstalt

einem musikliebenden Publikum zur gefälligen Benutzung dar, und hält dieselbe hiermit bestens empfohlen.

Aus den Abonnements hebe ich hervor:

3 Monate 1 Thlr. 15 Sgr. mit 1 Thlr. Prämie; 3 Monate 2 Thlr. mit 2 Thlr. Prämie. — Ein Catalog ist für 6 Sgr. zu haben. Verkaufslager aller neu erscheinenden und älteren gangbaren Musikalien.

Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 55.



Pferde-Rennen

bei Danzig.

Sonntag, den 12. Juli, Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Strießer Felde.

1) **Eröffnungs-Rennen.** Herrenreiten. Der Verein giebt ein Silbergeschirr im Werthe von 50 Thlrn. als Ehrenpreis. 400 Ruthen.
6 Unterschriften.
2) **Rennen um den Staatspreis.** 500 Thlr. Pferde im Königreich Preußen geboren. 1200 Ruthen.
4 Unterschriften.
3) **Rennen für Pferde bäuerlicher Besitzer, Gutsverwalter u. Inspectoren.** Distance $\frac{1}{4}$ Meile ohne Gewichtsausgleichung. Die Besitzer oder deren Freunde reiten. Der Sieger erhält 6 Frsd'or, das zweite Pferd 3 Frsd'or, das dritte Pferd 1 Frsd'or. Bei weniger als 4 Concurrenten kein Rennen. Anmeldungeu zu diesem Rennen sind bei dem Directorio des Vereins auf der Rennbahn zu machen.
4) **Rennen auf freier Bahn.** Vereinspreis 40 Frsd'or. Herrenreiten. 750 Ruthen.
6 Unterschriften.
5) **Rennen mit Offizier-Pferden.** Vereinspreis 15 Frsd'or. Pferde im Besitze von Offizieren des preußischen stehenden Heeres und von solchen geritten. 500 Ruthen.
6) **Trab-Reiten.** Herrenreiten ohne Gewichtsausgleichung. 400 Ruthen 1 Frsd'or Einsatz. Der Sieger erhält eine Peitsche als Ehrenpreis und die Einsätze. Das zweite Pferd rettet seinen Einsatz. Zu zeichnen am Pfosten.
7) **Hürden-Rennen.** Vereinspreis 30 Frsd'or. Herrenreiten im rothen Rock. 650 Ruthen. 6 Hürden, nicht über $3\frac{1}{2}$ Fuß hoch.
9 Unterschriften.

Es sind Tribünen für die Zuschauer auf dem Rennplatze errichtet, und sind die Preise der Plätze mit unserer Bewilligung wie folgt festgesetzt:

Bedeckte Tribüne 20 Sgr.,
II. Platz 15 Sgr.,
Stehplatz 5 Sgr.
Platz fur Wagen 2 Thlr,
Platz für Reiter 1 Thlr.
(ohne Erlaubniß das Innere der Bahn zu betreten).

Billette sind zu haben bei den Herren **Grentzenberg, Sebastiani, Leutholz, Gehring & Denzer** und **à Porta** bis Sonnabend, den 11. Juli, Abends; später an der Kasse auf dem Rennplatze.

Der Eintritt in das Innere der Rennbahn ist nur den Mitgliedern des Vereins gestattet, dieselben sind auch zu freiem Eintritt zu den Tribünen berechtigt.

Die Mitgliedskarten, sowie die gelösten Billets müssen sichtbar getragen werden.

Das Directorium des Danziger Renn-Vereins.

Für **einen Chemiker, Apotheker, oder sonst einen gebildeten, sicheren Mann,** der sich befähigt hält, die Ueberwachung des Laboratoriums nebst Aufsichts- und leichter Buch- und Kasse-Führung in einer hiesigen renommirten Droguerie- und Farbenwaaren-Handlung zu übernehmen, **ist ein angenehmer und selbstständiger mit 800—1000 Thlr. Jahreseinkommen** dotirter Posten offen und dauernd zu besetzen. **Auftrag: J. Holz,**
Berlin, Fischerstr. 24.

Idiaton, bestes Mittel, um den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben, empfiehlt **Alfred Schröter,**
Langenmarkt No. 18.

Das größte Lager in Visitenkarten-Albums und Rahmen billig bei **J. L. Preuss,** Portechaisengasse 3 billig erhielt wieder Sendung der neuesten und schönsten Muster und werden die **Visitenkartenbilder** sofort gratis eingesetzt, wie die Einrahmungen **aller Bilder** billig und sauber ausgeführt.

Den Herren Photographen und Wiederverkäufern empfehle ich die Rahme im Dutzend äußerst billig.

! Der große Umsatz macht die Preise klein!
Die kleinen Preise machen den großen Umsatz!

Die besten Bücher, neu! zu nie dagewesenen Spottpreisen!

Garantie für neu! — complet! — fehlerfrei u. elegant!

Lessing's Meisterwerke, 2 Bände, sauber gebd., nur 25 sgr.!! — Grösster Atlas von Europa, vollständig in **82** (zwei und achtzig) Karten, deutlich und sauber colorirt, gr. Fol.-Quart-Form., **1862**, nur 88 sgr.! (NB. Werth das Vierfache.) — Düsseldorfer Künstler-Album, mit den weltberühmten Kunstblättern, gr. 4, eleg., nur 52 sgr.! — 1001 Nacht, neueste Ausg., in 24 Bdn., nur 1 tlr. 24 sgr.! — Brockhaus berühmtes grösstes Conversationslexicon, vollständig, A—Z, in 10 starken Bdn. geb., (antiquarisch), nur $3\frac{1}{2}$ tlr.! — Kupfer-Atlas hiezu, in 100 Kupfertafeln, nur 30 sgr.! — Schiller's sämmtl. Werke, Cotta'sche Pr.-Ausg. von 1862, Velinp., mit Portrait im Stahlstich, eleg., nur $3\frac{5}{6}$ tlr.!! — Friederike Bremer's sämmtl. Romane, 106 Bde., nur $3\frac{1}{4}$ tlr.! — Der illustrirte deutsche Hausfreund, von Gerstäcker, Hoffmann, Wehl und den beliebtest. Schriftstellern, drei Jahrgänge, Oct., mit Hunderten von Abbildungen, Velinp., 1863, eleg., zusammen nur 20 sgr.! — Eug. Sue's Romane, 140 Bände, nur 4 tlr. 28 sgr.!! — George Sand's Romane, 48 Thle., nur 50 sgr.! — Album der schönsten Ansichten der Welt, mit 100 prachtv. Kupfertafeln, eleg., nur $1\frac{1}{2}$ tlr.! — Shakespeare's sämmtl. Werke, neneste deutsche Pr.-Ausg., 12 Bde., mit feinsten englischen Stahlstichen, (Cl.-Form.), in reich vergoldeten Prachteinbänden, nur 2 tlr.! — Shakespeare's compl. Works, Pr.-Ausg., in 7 Bdn., mit Stahlstich, eleg., nur 70 sgr.!! — Byron's compl. Works, Pracht-Ausgabe, 5 Bde., mit Stahlstich, nur 60 sgr.! — Berghaus, Geographie und Naturgeschichte von Deutschland, neueste Ausg., 15 Theile, nur 30 sgr.! — Körner's sämmtliche Werke, neueste Auflage, sauber geb., nur 25 sgr.! — Die galanten — Geheimnisse Hamburg's, 6 Bände, größtes Octav-Format, nur 3 tlr.!! — Zschockes Novellen 2c., neueste Ausgabe, 17 Bände, elegant, 6 tlr.!! — Onkel Tom's Hütte, 3 Bände, 25 sgr.!! — C. Vogt, Bilder aus dem Thierleben, mit Abbildgn., nur 27 sgr.! — Desselb., Ocean u. Mittelmeer, 2 Bde., nur 1 tlr.!! — Alexander Dumas Romane, 130 Bände, nur 4 tlr. 28 sgr.!! — Calver's Pflanzenkunde, gr. Quart, mit ca. 100 color. Abbildgn., nur 24 sgr.! — Calver's Obst und Beerenfrüchte, gr. Quart, mit hunderten colorirten Abbildgn., nur $1\frac{1}{2}$ tlr.! — Rotteck's große allgemeine Weltgeschichte, 30 Thle., mit Stahlst., neueste Auflage, bis auf Garibaldi, (1862), nur 3 tlr.! — Nork's Mythologie, 10 Thle., mit Kupfertfln., nur 40 sgr.! — Maler. Naturgeschichte aller Reiche, neueste 63er Aufl., ca. 700 Oct.-Seiten Text, mit ca. 400 color. Abbildgn., Prachtbd. mit Vergoldung, nur 48 sgr.!! — Iffland's sämmtl. Werke, schönste vollst. Ausg., in 24 Bdn., Cl.-Form., elegant!! nur 88 sgr.! — Lichtenberg's Werke, illustrirte Ausgabe, in 5 Bänden, elegant!! nur 40 sgr.! — Naturgeschichte, Populäre, für Anfänger, neueste Auflage, gr. Oct., mit vielen color. Abbildgn., sauber gebd., nur 26 sgr.! — L. Mühlbach's Romane, die eleg. Ausg., in 19 Bdn., vollst., nur 3 tlr. 28 sgr.!!! — Die geheimen — dunkeln — — Häuser Berlin's, groß Octav, 15 sgr.!! — Don Juan's erste und einzige Liebe, in 4 Groß-Oct.-Bdn., Velinp., uur $1\frac{1}{2}$ tlr.! — Walter Scott's sämmtl. Werke, vollst. deutsche Ausgabe, in 175 Bdn., elegant! nur $5\frac{1}{2}$ tlr.! (nicht so gut $4\frac{3}{4}$ tlr.) — Alexander von Humboldt's Erinnerungen, Briefe, Nachlaß 2c., neueste Ausg., eleg. gebd., nur 14 sgr.! — Humboldt's Reisen II. groß Octav, 23 sgr.! — **36** der beliebtesten neuesten Tänze für Clavier, (nur die besten!) zus. 38 sgr.! — V. d. Velde's sämmtl. Werke, 8 Bde., nur 44 sgr.! — Wieland's sämmtl. Werke, neueste Pr.-Ausg., in 36 starken Bdn., elegant! nur 6 tlr. 28 sgr.! Willbrand's große Botanik n. Linné, ca. 700 gr. Oct.-Seiten, statt 5 tlr. nur 44 sgr.! — Julchen und Jettchens Liebesabenteuer, 2 Bände, 2 tlr.! — (Bildersammlung hierzu, 2 tlr.) — — Die Gemäldesammlung zu Casanova's Memoiren, in 3 Thln., mit 36 großen Kupfertafeln, 6 tlr.! — Bruckbräu, Verschwörung von München, dito von Berlin, à 2 tlr.! — Hamburger Prostitution, im ganzen Umfange, 18 Thle., 3 tlr.! — Roman eines öffentlichen Mädchens, 2 tlr.!! — Das neue Decameron, illustrirt, 2 Bde., 3 tlr.! — Denkwürdigkeiten des Herrn von H....., (Auctionspreis 3 bis 4 Louisd'ors) 2 tlr.! — Jllustrationen hierzu, 2 tlr.! — Gemmen, Sammlung erotischer Gedichte, 2 Bde., à 1 tlr.! — Galante Abenteuer, mit versiegelten Kpfrtfln., 2 Bde., à 1 tlr.! — Der persönliche Schutz von Laurenz, 10 sgr.! — Musée secret, in Pr.-Kupfertfln., 3 tlr.! — Faublas Liebesabenteuer, 4 Bde., mit Kupfern, 3 tlr.!! — Novellen- und Erzählungs-Bibliothek von Gerstäcker, Masius 2c. 2c. 2c., 6 Bände, nur 25 sgr.!!

Wer daher seinen Bücherbedarf aus bester und billigster Quelle (worüber tausende Anerkennungsschreiben vorliegen) beziehen will, wende sich **nur** an die langjährig renommirte

D. J. Polack'sche Export-Buchhandlung, Hamburg.

Gratis wird zur Deckung des Porto's beigefügt, je nach der Bestellung: Novellen, Nachtseiten der Gesellschaft, Romane; bei größeren Bestellungen noch: Bibliothek der neuesten deutschen Classiker, 50 Bände, mit Portrait **Alles gratis!!**

Dem zur internationalen Ausstellung hierherkommenden Publikum theilen wir mit, daß sich unser Geschäfts-Local am Jungfernstieg im Bazar befindet.

Gelegenheits-Gedichte aller Art fertigt **Rudolph Dentler,** 3. Damm No. 13.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.